

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Sozialplanung und Entwicklung
Körner, Cordula Telefon: 07071 204-1434

Vorlage 270/2022
Datum 18.10.2022

Gesch. Z.: 270/2022/

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Kenntnis im **Alle Ortsbeiräte**
zur Kenntnis im **Alle Ortschaftsräte**

Betreff:	Umsetzung Programm Seniorenleben und Pflege - aktueller Sachstand
Bezug:	146/2022; 505a/2022; 127/2021; 522a/2020
Anlagen:	Konzept Gut Leben im Alter auf WHO

Zusammenfassung:

Im Rahmen des Programms „Seniorenleben und Pflege“ wird an allen Handlungsfeldern der Tübinger Pflegestrategie gearbeitet. Ziel des Programms ist es, den zunehmenden Pflegebedarf aufgrund der demographischen Entwicklung zu bewältigen und für die Menschen quartiersnahe Lösungen zu finden. Der gravierende Fachkräftemangel erschwert die Umsetzung erheblich und erschwert die Versorgungssicherheit. Die Suche nach innovativen Lösungen, Strukturen und Pflegekonzepten neben den „klassischen“ stationären und ambulanten Angeboten wird umso bedeutender. Die Verwaltung berichtet über die aktuellen Themen und Entwicklungen.

Finanzielle Auswirkungen

keine

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Die Verwaltung berichtet regelmäßig über den aktuellen Stand im Programm Seniorenleben und Pflege und über die aktuellen Schwerpunkte in der Umsetzung der Pflegestrategie. Der Schwerpunkt der Berichterstattung in 2021 lag auf der aktualisierten Bedarfs- und Angebotsplanung im Bereich der Dauerpflege, also vollversorgender Pflege in Pflegeheimen und Pflege-Wohngemeinschaften. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Schwerpunkte, Themen und Entwicklungen des vergangenen Jahres und über die aktuellen Vorhaben im Handlungsprogramm.

2. Sachstand

Das mit 0,75 VK ausgestattete Programm Seniorenleben und Pflege wird unter Federführung der Seniorenbeauftragten in einem kleinen Team durchgeführt. Seit April 2022 arbeitet eine weitere Mitarbeiterin überwiegend an den Themen der ambulanten und ergänzenden Versorgung mit. Sie ist darüber hinaus mit 0,2 VK für die Umsetzung des Pflegekonzepts für Waldhäuser-Ost beauftragt (siehe Anlage 1, Konzept „Gut Leben im Alter auf Waldhäuser-Ost“). Die mit dem Haushalt 2022 neu geschaffene Stelle zur Gesundheitsförderung für ältere Menschen (05 VK) wird voraussichtlich ab 01.01.2023 besetzt sein, das Bewerbungsverfahren läuft aktuell.

Abgeschlossenes Projekt: Pflegekonferenz und Pflegeforen

Mit der Einführung der Pflegekonferenz im Mai 2020 wurde auf Landkreisebene ein neues Vernetzungsgremium geschaffen. Die Kreisverwaltung organisierte zwei Mal jährlich einen Austausch zwischen den Gemeinden, den Trägern der Altenhilfe, den Beratungsstellen und Vertretungen aus der Bürgerschaft. Dies ermöglichte der Verwaltung, Themen aus der Pflegestrategie einzubringen, die auf städtischer Ebene alleine nicht gelöst werden können. Dazu gehören das Thema Kurzzeitpflege, der Bedarf für ein gerontopsychiatrisches Fachpflegeheim und die Umsetzung eines Hilfeangebotes für Menschen in verwaorlosten Haushalten.

In der Pflegekonferenz wurde deutlich, dass der Ausbau im ambulanten Bereich in den Fokus gerückt werden muss, da die stationäre Versorgung durch die Planung neuer Häuser kreisweit gut abgedeckt zu sein scheint (jedoch wird sich – analog zum Ausbau der Kita-Plätze – zeigen müssen, ob alle neu geplanten Häuser aufgrund von Personalmangel in den (Voll-)Betrieb gehen können). Beim Ausbau von Kurzzeitpflege und der gerontopsychiatrischen Fachpflege konnten leider keine raschen Erfolge erzielt werden. Die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sind unzureichend, sodass Träger der Altenhilfe kaum bereit sind, in diesen Bereichen zu expandieren.

Durch Fördermittel des Landes konnte die Verwaltung den Stellenumfang einer Mitarbeiterin erhöhen und im Rahmen der Pflegekonferenz regionale Pflegeforen für die Gemeinden Ammerbuch, Dettenhausen, Kirchentellinsfurt und Kusterdingen durchführen. Der Ausbau der ambulanten Versorgung stand auch hier im Fokus. Es gelang, hier wichtige Impulse zu geben. Die Gemeinden wurden unterstützt, eigene Förderanträge beim Land zu stellen und Vernetzungsgremien auf Gemeindeebene zu schaffen bzw. wieder zu beleben. Mit dem Ende des Förderzeitraumes muss auf Kreisebene entschieden werden, in welcher Form an den Themen weitergearbeitet wird und ob das Format Pflegekonferenz weitergeführt wird. Die Verwaltung beteiligt daran, wird aber keine federführende Rolle

einnehmen.

Schaffung von Dauerpflegeplätzen

Alle in der Pflegeplanung vorgesehenen Standorte werden weiterverfolgt und begleitet. Durch stark erschwerte Rahmenbedingungen (u.a. Baupreise und KfW Förderungen) und zudem personelle Engpässe haben sich einige bereits begonnene Vorhaben verzögert. Die GWG musste den Baubeginn in Bühl, der eine Tagespflege und eine ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaft beinhaltet, in das neue Jahr verschieben. Das Projekt „Auf der Mauer“ der Genossenschaft in Unterjesingen kämpft um die Finanzierbarkeit. Die Baulandentwicklung in den Teilorten verschiebt sich nach hinten. Dadurch entstehen Pflegeplätze für Dauerpflege später und der Mangel wird in Tübingen noch bis mindestens 2026 stark zu spüren sein. Über die Entwicklungen in diesem Bereich und den Teilorten wird die Verwaltung im zweiten Quartal 2023 detaillierter berichten.

Pfrondorf: Erarbeitung einer Nachfolgelösung für das Pflegeheim der AHT

Die notwendige Schließung des Pflegeheims der AHT in Pfrondorf hat zu vielen Diskussionen geführt. Die Verwaltung hat hier die Aufgabe übernommen, eine gute Nachfolgelösung zu finden. Nach umfangreichen Bemühungen und Abstimmungen wurde Anfang 2022 ein Träger gefunden, der bereit ist, eine trägergestützte Wohngemeinschaft mit 12 Plätzen zu betreiben. Das Gebäude der GWG muss hierfür geringfügig umgebaut werden. Es wird angestrebt, die Wohngemeinschaft im Frühjahr bis Sommer nächsten Jahres zu eröffnen. Maßgeblich für den Zeitpunkt ist der Abschluss der Bauarbeiten im Pauline-Krone-Heim, weil dann Personal und Bewohnerinnen und Bewohner direkt wechseln können.

Förderung von Pflege-Wohngemeinschaften

Tübingen ist ein Vorreiter bei der Schaffung von ambulanten Pflege-Wohngemeinschaften. So sind bisher fünf Pflege-Wohngemeinschaften entstanden und weitere sind in Planung (siehe Vorlage 127/2021). Ältere Menschen mit Pflegebedarf können in kleinen Wohneinheiten möglichst selbstbestimmt, oft bis zum Lebendende, wohnen. Die ambulant organisierte Pflege wird erleichtert, da mehrere Personen an einem Ort versorgt werden können. Der Info-Flyer zu Pflege-WG's wurde aktualisiert und durch die neuen Projekte in den Teilorten ergänzt. Durch die aktuellen Entwicklungen verzögert sich der Baubeginn bei den Projekten in Bühl und Unterjesingen. Die selbstverantworteten Pflege-Wohngemeinschaft Güterbahnhof wird in der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt durch Bezuschussung eines Films über den Alltag in dieser Wohngemeinschaft.

Ausbau der Tagespflege

Es ist trotz Corona und der Schließung der Tagespflege der AHT gelungen, die Platzzahl in der Tagespflege in Tübingen konstant zu halten und sogar leicht auszubauen (2019: 73 Plätze, seit 2021: 89 Plätze). Dieses Angebot entlastet pflegende Angehörige, stabilisiert Pflegearrangements und zögert damit einen stationären Heimaufenthalt hinaus oder kann diesen ersetzen. Weitere Tagespflegeangebote sind in verschiedenen Teilorten und auf Waldhäuser-Ost in Planung, um möglichst in jedem Sozialraum ein gut erreichbares Angebot zu haben.

Ambulante Pflegedienste

Im Bereich der ambulanten Pflege ist der Fachkraftmangel am deutlichsten zu spüren (siehe Vorlage 505a/2022) und die Situation bei den Anbietern ist teilweise sehr angespannt. Es gibt vermehrt Problemanzeigen, dass der Bedarf nicht abgedeckt werden kann. Im Oktober 2022 werden alle in der Region tätigen ambulanten Pflegedienste zu einer gemeinsamen

Besprechung eingeladen. Ziel ist eine noch bessere Abstimmung und Prüfung der Handlungsmöglichkeiten. Aus Sicht der Verwaltung wäre eine stärkere Regionalisierung der ambulanten Pflege sinnvoll, um Ressourcen zu schonen und mehr Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Die Umsetzbarkeit ist gemeinsam auszuloten.

Neue Netzwerke aufbauen – Bestehende pflegen

Eine gute Vernetzung ist unabdingbar, um Bestehendes bestmöglich abzustimmen und zu nutzen und um Neues anzustoßen. Neue Netzwerke werden aufgebaut, wo dies sinnvoll erscheint. Aus einer Vernetzung der Anbieter zur Tagespflege ist ein neuer Flyer des Landkreises zur Tagespflege entstanden. Die Treffen der Akteure aus den Teilorten zum Thema Bürgerauto wird in diesem Herbst wiederaufgenommen werden. Die Corona-Beschränkungen führten zu einer zeitweisen Unterbrechung dieser Projekte. Im ersten Halbjahr 2023 lädt die Verwaltung die Akteure der stationären Pflege aus dem Stadtgebiet zu einem Austauschtreffen ein. Hier soll über Maßnahmen berichtet werden, die Rahmenbedingungen in der Pflege zu verbessern (s. Vorlage 505a/2022). Im Diskurs mit den Fachleuten aus der Praxis werden die Vorschläge auf Umsetzbarkeit geprüft und evtl. neue Maßnahmen überlegt.

3. Vorgehen der Verwaltung

Förderung ambulanter und innovativer Pflegekonzepte

Die Erfahrungen im Programm Seniorenleben und Pflege machen deutlich, dass die bisherigen Lösungsansätze nicht ausreichen, um den demografischen Wandel zu bewältigen. In allen Bereichen der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen erreichen uns Meldungen, dass die Angebote in Tübingen nicht ausreichend sind. Dies gilt besonders für das Angebot an stationärer Pflege, da die Versorgungslücke sich bis zur Eröffnung der dringend benötigten neuen Einrichtungen weiterbesteht. Seit diesem Jahr ist auch die Nachfrage im ambulanten Bereich so groß, dass aufgrund des gleichzeitigen Personalmangels nicht alle Menschen versorgt werden können. Immerhin werden über 75% der pflegebedürftigen Menschen in privaten Haushalten vom familiären Umfeld oder anderen Netzwerken versorgt.

Deshalb ist es so wichtig, dass auch künftig verstärkt an neuen und innovativen Konzepten gearbeitet wird, die eine Lücke schließen oder ergänzend zu den „klassischen Angeboten“ wirken. Die ambulante Versorgung in Pflege-Wohngemeinschaften und teilstationäre Angebote sind ein zunehmend wichtiger Baustein, um bei hoher Pflegebedürftigkeit die Aufnahme in ein Pflegeheim hinaus zu zögern oder ganz zu vermeiden.

Ein vielversprechendes Konzept könnte das Bielefelder Model sein. Durch eine enge Kooperation von Wohnungsbaugesellschaft, ambulantem Pflegedienst und Kommune entsteht ein Netzwerk, welches eine hohe Versorgungssicherheit im Quartier bietet. Das Modell, in dem ein „Wohncafé“, ähnlich wie unsere Stadtteiltreffs, zentraler Bezugspunkt auch für Pflege Themen ist, wurde unlängst in einem größeren Kreis vorgestellt und es gab viel positives Feedback. Die Verwaltung prüft jetzt in Gesprächen eine Übertragbarkeit auf die Tübinger Verhältnisse. Weitere innovative Ideen und Ansätze sind im Pflegekonzept „Gut Leben im Alter auf Waldhäuser-Ost“ von der Verwaltung erarbeitet worden.

Die Verwaltung geht davon aus, dass sich der demografische Wandel allein mit professionellen Diensten nicht bewältigen lässt. Eine wichtige Rolle kommt dem Aufbau von

sorgenden Gemeinschaften mit niederschweligen Angeboten zu. Die Etablierung solcher neuen Netzwerke und ergänzender Angebote ist personalintensiv. Sie kann deshalb aktuell immer nur in einzelnen Projekten quartiersorientiert stattfinden. Wirkungsvolle Quartiersprozesse wie in Hirschau und Unterjesingen konnten dank der Landesförderung durchgeführt werden; die Verwaltung prüft die Möglichkeit der Antragstellung für weitere Sozialräume.

Konkrete Vorhaben

In 2023 wird die Verwaltung den Aufbau einer Betreuungsgruppe in der Kernstadt angehen. Hier ermöglichen bürgerschaftlich engagierte Freiwillige pflegenden Angehörigen einen freien Nachmittag in der Woche. Ein verlässliches Mittagstisch-Angebot ist unter verschiedenen Gesichtspunkten (Teilhabe, Gesundheit, Ernährung ...) ein wichtiger Baustein in der Versorgungslandschaft. Hier lotet die Verwaltung im neuen Jahr aus, wo ein Pilotprojekt starten könnte. Unterstützt wird weiterhin das erfolgreiche niederschwellige Angebot Bürgerauto, das mittlerweile in fünf Teilorten fährt. Freiwillige holen mobilitätseingeschränkte ältere Menschen zu Hause ab und begleiten sie zu Terminen oder zum Einkaufen.

Im Nonnenmacherhaus der Beratungsstelle für Ältere werden ab Oktober 2022 im Rahmen des Projektes dabei sein drei niederschwellige Angebote gemacht: ein monatlicher Vespertreff, eine Telefonkette und ein Spaziergeh-Treff. Dies ist ein vielversprechender Ansatz, ältere Menschen im Quartier zu erreichen; es sollen gezielt auch Menschen angesprochen werden, die sonst schwer erreichbar sind. In diesem Zusammenhang kommt der neuen Stelle zur Gesundheitsförderung eine wichtige Rolle zu. Die Stelle wird niederschwellige Angebote in den Quartieren aufbauen und fördern.

Schwerpunkt Pflegekonzept für Waldhäuser-Ost

In diesem Quartier ist der Zuwachs an hochbetagten Menschen am stärksten im Stadtgebiet. Der Prozess „Soziale Stadt“ mit den baulichen Neuplanungen ermöglichen es, für diesen Sozialraum ein innovatives Gesamtkonzept der Betreuung und Pflege im Alter zu entwickeln. Die Verwaltung hat sich dafür Ende 2021 mit einem Inhouse-Fachtag die fachliche Expertise „hochkarätiger“ Referierender eingeholt. Im Pflegekonzept „Gut Wohnen im Alter auf Waldhäuser-Ost“ sind die Planungen und Zielsetzungen verschriftlicht. Mit dem Begleitkreis Soziale Stadt wird die Umsetzung beraten.

Seit Anfang des Jahres läuft die Suche nach einem Träger der Altenhilfe, der die Umsetzung des Pflegekonzepts als Hauptpartner unterstützt und insbesondere das Pflegeheim trägt. Durch die Gespräche wird deutlich, dass für innovative Pflegeheimkonzepte derzeit keine Träger zu gewinnen sind. Der Idee flexibler Lösungen zwischen eigenständigen Wohnungen und Pflegezimmern (wie das Modell des Quartiershauses, Kuratorium Deutsche Altenhilfe) steht das starre Finanzierungssystem der Pflegeversicherung entgegen. Bis Ende des Jahres wird die Verwaltung die fachliche Prüfung abschließen und mit einem Träger in die weitere Planung und Umsetzung gehen.

Es gilt, insbesondere ambulante Angebote zur Verbesserung der Pflegesituation auf Waldhäuser-Ost schon vor dem Bau neuer Gebäude zu verstärken. Für den Aufbau einer Tagespflege in vorhandenen kirchlichen Räumen ist bereits ein Träger gefunden. Die Umsetzung und Nutzung von Digitalisierung kann für innovative ambulante Konzepte entscheidend sein.

Weiterführung der Ansätze und Erfordernis der Priorisierung

Die Anzahl der laufenden Projekte und Prozesse hat seit Beginn des Programms Seniorenleben und Pflege im Jahr 2016 stetig zugenommen. Durch die Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Pflege (Vorlage 505a/2022) hat sich die

Aufgabenvielfalt weiter erhöht. Die Geschwindigkeit in der Umsetzung der Projekte verlangsamt sich dadurch. Die Verwaltung wird in einem Prozess der Aufgabenpriorisierung prüfen, welche Schwerpunktsetzungen und Bündelungen der Ressourcen sinnvoll sind und was ggf. zeitweise zurückgestellt werden muss. Die Tübinger Pflegestrategie wird in diesem Zusammenhang überarbeitet werden. Im zweiten Quartal 2023 wird die Verwaltung über das Ergebnis berichten.

4. Lösungsvarianten

Es können andere Schwerpunkte gesetzt werden.

Es können Themenfelder nicht bearbeitet werden, um Ressourcen für andere Aufgaben frei zu bekommen.

5. Klimarelevanz

keine